

Verantwortl. Redakteur: H. O. Köhler in Stettin.
Besitzer und Drucker: R. Grahmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Postlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 M. 50 Pf., mit Postlohn 2 M.

Anzeigen: die Zeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen: Stettin 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: A. Hoffe, Haackstein & Wegler, G. L. Dabbe,
Invalidenten, Berlin, Bern, Brüssel, Mag. Gersmann,
Göteborg, H. Thies, Greifswald, G. Mies, Halle a. S.,
J. B. B. & Co. Hamburg, Joh. Neuberger, A. Stein,
William Witten, in Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.
Heim. Fischer, Kopenhagen, Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtsigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir zugleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Ergebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsverkehrsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich nur 1,50 Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal in einem so großen Format erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatt auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermitteln.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 22. Dezember. Der Titel 8 der preussischen Verfassung „Von den Finanzen“ enthält in den sechs Artikeln 99—104 die Grundlinien des Finanz- und Staatsrechts von Preußen. Das in dem jetzigen Artikel in Aussicht gestellte Gesetz über die Einrichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer ist 1872 erlassen; es enthält auch eine Reihe von Bestimmungen über die Durchführung jener verfassungsmässigen Grundzüge. Trotzdem fehlt es für den weitaus größten Teil dieses Reichsgebiets noch an einer festen gesetzlichen Ordnung im Einzelnen und zwar sowohl in Bezug auf die Abgrenzung der gegenseitigen Stellung und Befugnisse der gesetzgebenden Faktoren wie der verschiedenen Ressorts der Staatsverwaltung unter sich. Dieser Mangel hat nicht nur die Befehlshaltung veraltet und ungewandter Einrichtungen, sowie weitläufige und mitunter recht schwierige Auseinandersetzungen bei den hervor- tretenden Einzelfragen zur Folge, sondern er birgt auch die Gefahr ernster Meinungen in sich. Durch das gegenseitige Vertrauen zwischen Staatsregierung und Bundesvertretung auf der einen und zwischen den Ressortministern und dem Finanzminister auf der anderen Seite sind zwar solche Gefahren bisher vermieden worden, und es ist noch immer, wie z. B. in der schwierigen Frage der Remunerationen, schließlich gelungen, eine Verständigung auf der Grundlage solider, dem Verfassungsrecht entsprechender Finanzgrundzüge zu erzielen. Dafür aber, daß dies für alle Zukunft in demselben Maße gelingen werde, besteht keine Gewähr. Es ist daher von erheblicher politischer Bedeutung, hier rechtzeitig vorzugehen.

Die Ausübung der letzten Wille in dem preussischen Staats- und Finanzrecht ist denn auch innerhalb der Bundesvertretung längst als ein dringendes Bedürfnis erkannt worden; seit längerer Zeit pflegt auf Antrag der Rechnungs-Kommission im Anschluß an die Entlastung der Jahresrechnungen alljährlich im Abgeordneten- haufe die Vorlegung eines Komptabilitäts-Gesetzes oder richtiger eines Gesetzes über den Staatshaushalt gefordert zu werden. Wiederholt sind auch aus besonderem Anlaß Resolutionen in demselben Sinne beschloffen worden, so noch in der letzten Landtagsession. Auch innerhalb der Regierung ist das Bedürfnis eines solchen gesetzgeberischen Schrittes längst anerkannt und dem Landtage die Vorlegung eines diesbezüglichen Gesetzes im laufenden Gesetzgebungsabschnitte in Aussicht gestellt worden. Diese Forderung dürfte noch vor Ablauf der Legislaturperiode eingelöst werden. Sicherem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser die Ermächtigung zur Vorlegung eines Gesetzes über den Staatshaushalt erteilt und steht daher die Einbringung eines solchen für den Beginn der nächsten Tagung in Aussicht. Der Gesetzentwurf wird gemäß Artikel 62 der Verfassung zuerst dem Abgeordnetenhaufe vorgelegt werden. Wenn das Gesetz zur Verabreichung gelangt, wird dem großen Werk der Neuordnung der preussischen Finanzen der in seinem zweiten Haupttheile, der Konsolidierung des Staatshaushalts, allein noch fehlende, mehr formale Schlußstein eingefügt und so die ganze Reform, soweit es sich um eine innere Angelegenheit Preussens handelt, zum völligen Abschlusse gebracht werden.

— Laut telegraphischer Meldung an das

Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän z. S. Köhler, am 22. dieses Monats in Hongkong angekommen.

Der Vorstand der Berliner Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft hat auf Grund einer in einer öffentlichen Versammlung gefassten Resolution eine Zustimmungsurkunde zur Flotten- vorlage an den Reichstag gefasst, in welcher die Hoffnung ausgedrückt wird, daß der Reichstag die Marinevorlage unverändert annehmen werde.

Der Kaiser ist gestern Abend hier wieder eingetroffen und empfing heute Vormittag den Chef des Zivilkabinetts Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus zum Vortrag.

Die „N. N. Ztg.“ demontirt die in den letzten Tagen von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß Prinz Heinrich zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Ostasien auszuweisen sei. Hinsichtlich der weiteren Meldung, daß das vorläufige Entschluß der unter Befehl des Prinzen Heinrich stehenden Schiffe Hongkong sei, macht die „N. N. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß dieser Hafen in Folge seiner Lage immer das Ziel der in Ostasien eintreffenden Schiffe bildet. In diesem Hafen gehen den Regieren die weiteren Befehle des Befehlshabers der ostasiatischen Station zu, weil derselbe der bequemste Ausgangspunkt ist.

Wie schon erwähnt, wird die Dampfer- subventionsvorlage dem Reichstage wieder zu- gehen. Der Gesetzentwurf soll einige Abänderungen aufweisen, von welchen wohl die bedeutend- ste darin besteht, daß unter gewissen Voraus- setzungen, wie z. B. wenn die Schiffe einer Kon- kurrenzlinie schneller fahren als in der Vorlage für die subventionierten Dampfer vorgesehen ist, diese verpflichtet sein sollen, gleichfalls mit größerer Geschwindigkeit zu fahren. Im Uebrigen ist der Vorlage reichhaltiges statistisches Material beigelegt worden, um die Einwände, welchen die- selbe in der vorigen Tagung des Reichstages be- gegnete, zu widerlegen.

Gelegentlich des Monats-Abonnements wurde der Generalmajor Stern von der Feld- artillerie zum Inspektor der technischen Institute im Kriegsmuseum ernannt. Stern ist der älteste Generalmajor seiner Waffe und jedenfalls auszuzeichnen, um nach Genehmigung des Etats 1898 die neu zu schaffende Stellung des Feld- zeugmeisters zu bekleiden, die mit einem Gene- rallieutenant oder älteren Generalmajor zu be- setzen ist. Er ist im Kriegsmuseum nicht fremd. Von 1876 bis 1881 gehörte er demselben an, erst als Mitglied der damals dem Kriegsministerium unterstellten Artillerie-Prüfungs-Kommission, dann über 4 Jahre lang in der Abtheilung für Artillerie-Angelegenheiten, darauf 1890—91 als Chef der später wieder aufgegebenen Abtheilung für berittene Truppen. In dem gleichzeitig kommandirten Oberst Gers- bach der Fußartillerie erblickt man den dem Feld- zeugmeister zu unterstellenden Artillerie-Inspektor, der Generalmajor-Mann erhält und von dem die 4 bisherigen Inspektoren später als Direktoren reorganisirt werden. Die beiden jetzigen Abtheilungs-Chefs der mit Ende März aufzulösenden Inspektion der technischen Institute, die Obersten Bohn der Fußartillerie und Lange der Infanterie, dürften alsdann wohl die neuen Inspektoren der technischen Institute der Ar- tillerie bezw. der Infanterie, beide gleichfalls mit Generalmajors zu belegen, übernehmen, worauf ihre ganze Vergangenheit hinweist. Es ist zu hoffen, daß mit dieser Neuordnung — falls der Reichstag die Mittel dafür bewilligt, was ja wohl zu erwarten ist — die Organisation des Kriegsministeriums, die seit Frühjahr 1890 eine Folge tiefgreifender Umwälzungen gezeigt hat, wieder zu der früheren Stetigkeit zurückkehre und die persönlichen Einflüsse der jeweiligen Inhaber der maßgebenden Stellen auf die Gliederung dieser wichtigen Behörde weniger sich geltend machen.

Ein russisches Blatt, die „Now. Wr.“, hat dieser Tage die bereits vor einiger Zeit be- sprochenen Angriffe gegen die Nobelsche Petrol- eum-Kompagnie erneuert, ohne neue Unterlagen anzuführen. Es wird lediglich auf die bekannten Angaben des „Star“ Bezug genommen und die Verwaltung des Nobelschen Unternehmens auf- gefordert, sich gegenüber der Beschuldigung eines geheimen Abkommens mit der Standard Oil Co. zu rechtfertigen. Graf Solodowsky hat, als er im deutschen Reichstage die Nobelsche Gesellschaft in Schutz nahm, sich auf Erklärungen berufen, die ihm im Frühjahr abgegeben wurden; die Entstellungen des „Star“ würden dadurch nicht entkräftet, weil sie erst viel später erfolgt seien. Zweifelslos wäre es ja in der That, wenn die Leiter der Petroleum-Kompagnie Gebrüder Nobel sich zu einer Erwiderung auf die Angaben des „Star“ entschließen, man wird aber, zumal im Hinblick auf die angelegene fahrende Stellung, welche die Nobelsche Gesellschaft in der russischen Petroleumindustrie einnimmt, an der Ueberzeu- gung festhalten dürfen, daß diese Angaben un- glaubwürdig und unzutreffend sind. Die Ber- liner Filiale der Nobelschen Gesellschaft hat übrigens bereits umfassende Vorkehrungen zur Erweiterung ihres deutschen Geschäfts getroffen. Für ihre Rechnung sind in Danzig zwei Tank- Anlagen, deren Inbetriebnahme binnen Kurzem erfolgen soll, im Bau begriffen. Vor Allem aber steht sie im Begriff, die Erweiterung des Abzuges in Berlin und Umgebung in Angriff zu nehmen, zu welchem Behufe sie bei der Regie- rung zu Potsdam um die landespolizeiliche Ge- nehmigung von zwölf Tanks eingekommen ist; sie hofft an den Bau dieser Anlagen schon binnen Kurzem herantreten zu können. Die Zisterne- schiffe, welche die neuen deutschen Tanks ver- sorgen sollen, sind bereits bestellt. Derartige Vor- richtungen weisen doch nicht gerade auf einen „schwarzen Handel“ von deutschen Märkten hin. Zur Erklärung des Mißganges der russi- schen Petroleumausfuhr nach Deutschland genügt es wohl, auf die von uns in früheren Berichten gekennzeichnete Unkenntnis der Marktlage Bezug zu nehmen. Der Verkauf von Petroleum soll in Deutschland bereits seit längerer Zeit thätiglich verunzulässig gewesen sein. Neuerdings haben sich aber die Verhältnisse zu Gunsten der russi- schen Petroleumausfuhr geändert. Die russische Regierung hat den Petroleumtarif der Trans- portations-Eisenbahn zwar nicht um die von den Bakter Industriellen 11 Kopek, aber doch um 7 Kopek (von 19 auf 12) herabgesetzt; außerdem soll für die Verbesserung von Kerosin für den deutschen Eisenbahnverwaltungen beträchtliche

Frachtermäßigungen angedacht worden. So läßt der deutsch-russische Eisenbahnverband heute einen Tarifnachtrag in Kraft treten, der stark er- mäßigte Ausnahmefrachtsätze für die Beförderung von raffiniertem russischen Petroleum von russi- schen Stationen nach deutschen Stationen östlich der Elbe mit Einschluß von Dresden, Leipzig, Halle und Magdeburg enthält. Bisher ist der größte Theil des eingeführten Kerosins (im vor- gen Jahre hat Deutschland davon 395 258 Doppelzentner im Werthe von 2 767 000 Mark aus Rußland bezogen) in Westfalen und in der Rheinprovinz, wo die hiesige Filiale der Nobels- chen Gesellschaft für ihren Abzug bereits eine feste Organisation geschaffen hat, verbraucht worden.

Speyer, 20. Dezember. Eine warme Besichtigung für die Marinevorlage gab gestern Abend vor zahlreicher Zuhörerschaft einer der besten Kenner der maritimen Verhältnisse, der beliebte kaiserliche Geh. Admiralitätsrath Dr. Neumayer-Hamburg am Schlusse seines Vortrages über „Die Entdeckung Amerikas in ihrer Beziehung zur deutschen Nation“. Er drückte den lebhaftesten Wunsch aus, daß es Deutsch- land gelingen möge, zum Schutze und zur För- derung seines Handels und Unternehmungsgeistes eine tiefere einflussreiche Macht zur See zu er- langen. Nur so würde Deutschlands Ansehen in den überseeischen Ländern, wenn Noth an den Mann käme, seiner Weltmachtstellung entsprechen gewahrt werden können. Die schlagende und fördernde Nachbetrachtung zur See werde aber zugleich dazu beitragen, die Jugend für die Ideale des deutschen Geistes zu entflammen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dezember. Nachdem die beider- seitigen Delegationen alle Vorlagen der Regie- rung angenommen haben, werden dieselben heute geschlossen.

In den Kreisen der geistlichen Delegirten tritt mit großer Bestimmtheit die Nachricht auf, daß noch vor dem Jubiläumstreffen des böhmischen Landtags, der zum 10. Januar einberufen wird, eine neue Sprachenverordnung erlassen werde. In dieser werden die Bestimmungen der gegen- wärtigen Sprachenverordnung hinsichtlich der Sprache der Gerichte und Behörden derart ge- ändert, daß an die Stelle der Doppelsprachigkeit in ganz Böhmen eine Dreisprachigkeit tritt. Anstatt der obligatorischen doppelrechtlichen Qualifikation für alle Beamten in Böhmen werden neue Be- stimmungen über die sprachliche Qualifikation der Staatsbeamten erlassen. Derleißen Quelle zu- folge wird der Reichsrath für Ende Februar ein- berufen werden.

Frankreich.

Paris, 20. Dezember. Das „Echo de Paris“, das vielfach als das Mundstück des Ge- neralsabts gilt, bringt heute eine Auffklärung darüber, warum das „Dreifach-Spindat“ den vielberufenen Brief des Generals Goussier an den Obersten Biquart bis jetzt nicht veröffentlicht hat. Dieser Brief, den Biquart im Laufe einer vertraulichen Sendung an die Obergrenze empfangen, soll nicht nur auf die Sache Dreifach, sondern auch auf sehr wichtige militärische Dinge Bezug haben. Eine Veröffentlichung dieses Schreibens wäre das Ende des Obersten Biquart, und es ist begreiflich, wenn die Freunde des Ehepaars Dreifach — falls sie den Brief überhaupt je in Händen hatten — zögern, von einer solchen Waffe Gebrauch zu machen.

Paris, 22. Dezember. Der Kriegsminister brachte gestern einen Gesetzentwurf ein, der die Niederlegung der Pariser Ringmauer vom Point du jour bis zum Pantin Thor anordnet. Die Mittel, die der Verkauf der frei werdenden Grundstücke einbringen wird, sollen theilweise zur Errichtung neuer Befestigungen am Paris verwendet werden.

Die Wank bereitet gleichsam zur Feier der Verlängerung ihres Vorrechts für den Beginn des nächsten Jahres die Ausgabe neuer Scheine von hundert, fünfhundert und tausend Franken vor. Die Platten, an denen seit drei Jahren gearbeitet wird, sind von Oliver Person und Flameng gezeichnet.

Im Oberkommando des französischen Heeres stehen zu Beginn des neuen Jahres wichtige Ver- änderungen bevor. General Saurier, der Ge- neralissimus der französischen Armee und Militär- gouverneur von Paris, scheidet am 16. Januar n. J. von diesem Posten, den er 14 Jahre be- kleidet hat. Wie das „Echo de Paris“ meldet, soll die Nachfolge des Generals Saurier ge- heilt werden. General Jamont soll Generalissimus der Armee werden und Vizepräsident des Ober- sten Heeresraths, dessen Präsident verfassungs- gemäß der jedesmalige Kriegsminister ist, und als Militärgouverneur von Paris soll an die Stelle Sauriers der General Dervé treten. Außer Saurier scheidet im Laufe des Jahres 1898 aus dem aktiven Dienst der gegenwärtige Kriegs- minister General Billot, die Armees-Inspektoren Coiffé und Gallot und die Armeekorpskomman- danten Merlier und de France. Als Mitglieder des Obersten Heeresraths werden Ende nächsten Jahres nur noch die Generale de Negrier, Jamont, Dervé und de Boisdeffre verbleiben. Wird General Jamont, dem seine Aktivität schon um fünf Jahre verlängert worden ist, der Ober- befehlshaber der französischen Armee, so könnte er im günstigen Falle auf diesem Posten nur bis zum 19. Juli 1901 verbleiben. Gleichzeitig mit der Ernennung eines Nachfolgers für Gene- ral Saurier wird voraussichtlich die endgültige Bildung des 20. Armeekorps erfolgen.

Rußland.

Der Besatz der Jaren in Warchau hat be- kanntlich eine ganze Reihe von Hoffnungen auf eine Ausbühnung des Polentums mit Rußland gezeitigt. Wie wenige davon bisher sich erfüllt haben, ist bekannt und wird drastisch beleuchtet durch den Umstand, daß die russischen Wälder immer wieder mit neuen Vorkräusen kommen, die die Polen auf mehr oder minder friedlichem Wege zu Rußland zu bekehren. Den neuesten Vorschlag macht die „Mrow Dg.“, und der- selbe geht dahin:

Man müsse die Frage der Umbildung des Polen aufzuwerfen, natürlich nicht einer Umbil- dung im dem Sinne, daß aus dem Polen ein Russe gemacht werden solle. Diese Umbildung habe sich keineswegs auf die nationalen Eigen- schaften zu beziehen, sondern auf die schlechten Ueberzeugungen und Gefühle, auf die schlechten

Eigenheiten, welche bei den Polen häufig seien, wie Großthuerie, Selbstüberhebung, Hochmuth, Feindsinn und Fanatismus. Der Einfluß durch die Schiene würde selbst bei Internaten nicht ausreichend sein. Da die Polen dem Ein- flusse der Geistlichkeit sehr zugänglich seien, so müsse man auf letztere ganz besonders das Augenmerk richten; die katholischen geistlichen Seminaristen müssen in radikaler Weise reformirt und unter staatliche Kontrolle gestellt werden. Ferner würde von Nutzen sein die Gründung russischer Theater und Klubs in Polen, die die Stärkung der russischen Presse und die Beein- flussung der polnischen Presse im Sinne der wahren Interessen der Polen; man könnte sogar ein in polnischer Sprache erscheinendes, jedoch die russische Staatsidee vertretendes Pekingan- begründen. Eine Vermehrung der in Polen lebenden Russen wäre ebenfalls erwünscht; man könnte zu diesem Zwecke den im West- und Weichselgebiet dienenden Beamten bei ihrer Verab- schiedung nicht wie bisher erhöhte Pensionen sondern statt dessen Landstücke anweisen; bei der Aufstel- lung von Beamten in Polen wären die Groß- russen zu bevorzugen. Auch die Missionstätig- keit unter den Uniaten müsse eine bedeutend energiegeladere werden. Alle diese Maßregeln wür- den von größter Bedeutung für die Umbildung der Polen und für ihre Annäherung an die Russen sein. Natürlich dürfe man dabei Unpar- theilichkeit, Korrektheit und Delikatesse der po- lischen Bevölkerung gegenüber nicht außer Acht lassen. In Petersburg wäre es nützlich, ein Mo- narchie für polnische Angelegenheiten zu gründen, welches die auf die Polen bezügliche Thätigkeit der verschiedenen Behörden übernahm und in ein- heitlicher Weise leitete; denn Einzelmaßnahmen würden sich im Kampfe gegen den Polentismus als unzureichend erweisen. Durch alle diese Maßnahmen würde die Nationalität der Polen, ihre Sprache, ihre Literatur und Konfession, ihre Sitten und Gebräuche, selbst die juristischen Eigenschaften ihrer Lebensverhältnisse in seiner Weise berührt werden; Alles das würde nur gegen ihre separatistischen Bestrebungen und gegen ihre Russenfeindschaft gerichtet sein.

Im Vatikan hat — wie der „Int. Corr.“ aus Rom geschrieben wird — die von der russischen Regierung erfolgte scharfe Ablehnung jeder Verhandlung über die Anerkennung der beiden für Rußland ernannten katholischen Bischöfe große Bekehrung hervorgerufen. Der Streit ist zwar schon ziemlich alt, denn bereits im letzten Januar ließ die russische Regierung dem Papst erklären, sie werde niemals Bischöfe in Rußland anerkennen, die erst dem Papst den Treue abgelegt hätten. Papst Leo XIII. suchte darauf hin einen Mittelweg zu finden, und angesichts der Thatfache, daß sich mit dem Abschlusse des russisch-französischen Bündnisses auch die Be- ziehungen zwischen Petersburg und dem Vatikan freundschaftlich gestaltet hatten, lud der Papst die russische Regierung zu besonderen Verhandlungen darüber ein, in welcher Form die Anerkennung der beiden ernannten Bischöfe von russischer Seite ermöglicht werden könne. Darauf ist nun erst die Antwort eingetroffen, daß Rußland jede Verhandlung über diese Frage ablehnen müsse, so lange der Papst die Ernennung der beiden in Rede stehenden Bischöfe noch als zu Recht be- stehend ansehe. Er möge also zunächst diesen Akt zurückziehen, worauf die russische Regierung dem Vatikan ihre Forderungen mittheilen werde.

Petersburg, 22. Dezember. Die „Nowoje Wremja“ erörtert die Lage, in welche die eng- lische Regierung durch die jüngsten Ereignisse in Ostasien gerathen sei und sagt, die Schwierigkeit derselben sei durch die zweifelhafte Haltung ver- schärft, in welcher sich England schon recht lange befinde. England könne auf keine aktive Unter- stützung, nicht einmal auf die Sympathie irgend einer Macht rechnen, welche eigene Interessen in chinesischen Gewässern habe.

Krakau, 21. Dezember. Heute brach hier ein allgemeiner Streik der Bäckergesellen aus, welche Forderungsbefreiung, Verminderung der Arbeitszeit und Abschaffung sanitärer Mißstände in den Bäckereien verlangten. Die Gewerbebehörde ver- suchte eine glatte Weigerung beizubringen.

Griechenland.

Athen, 21. Dezember. Der König be- stätigte das Urtheil, wodurch die Auslösung des Sees-Jungeniuroffiziers Anagnostis, gegen den wegen des bekannten Torpedobombards eine Untersuchung eingeleitet worden war, aus dem Heere verurteilt wird. Kommissionen des Heeres und der Flotte setzen ihre Untersuchungen, die zur Verurteilung vieler höheren und niederen Offiziere führen, fort. Die Kommission der Kammer begann die Untersuchung gegen den Nationalverband. Die Vernehmung von Kon- sularbeamten hatte ein Ergebnis, das die Mög- lichkeit eines Prozeßes gegen den Verband nahe rückt.

Asien.

China, Paris, 21. Dezember. Die jüngste Mitteilung, daß der englische Kreuzer „Daphne“ trotz des Widerpruchs des chinesischen Kapitanats in den inneren Häfen von Port Arthur eingelaufen ist und dadurch die jetzige Bewegung dieses Hafens durch das russische Ge- schwader hervorgerufen hat, wird von englischer Seite nicht bestritten, wohl aber meine weitere Nachricht, daß China sich über dieses widerrecht- liche Verfahren der „Daphne“ bei den Vertretern der europäischen Mächte in Beijing beschwert hat. Gleichwohl muß ich auch diesen, wenn auch nebenstehenden, Theil meiner Nachricht vom 19. d. anrecht erhalten. Es genügt, darauf hin- zuweisen, daß es im Hafen von Port Arthur weder russische Schiffe noch einen russischen Konjag gab. Die Russen können also natu- rgemäß erst von chinesischer Seite Kenntniz von dem Einlaufen der „Daphne“ in diesen Hafen erhalten haben. Ebenso beweist die Thatfache, daß die russische Flotte des Hafens mit chine- sischer Einwilligung geschehen ist, zur Genüge, daß die Chinesen sich jedenfalls bei Rußland über das Vorgehen der „Daphne“ beschwert haben müssen. Die Bestreitung dieser Thatfache von englischer Seite hat sonach keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit.

Von Japan wird das Auslaufen der japanischen Flotte aus Nagasaki gemeldet. Das Ziel der Fahrt wird nicht angegeben, doch liegt die Vermuthung nahe, daß die Schiffe den Wei- chel erhalten haben werden, nach Wei-hai-wei zu fahren, dem auf der Port Arthur entgegen- gesetzten Seite der Straße von Peking auf der Halbinsel Schantung gelegenen chinesischen Kriegs- hafen. Dieser Hafen ist im jüngsten chinesischen Kriege von den Japanern erobert worden und seitdem in ihrem Besitz geblieben. Die Japaner sind nach dem Friedensvertrag verpflichtet, den Hafen zu räumen, sobald die Chinesen die letzte Rate der festgesetzten Kriegsschuldigung, welche sich noch auf 16 Millionen Pfund Sterling be- läuft, bezahlt haben werden. Die Verhandlungen, welche die Chinesen zur Zahlung dieser Summe mit europäischen und amerikanischen Bankhäusern geführt haben, sind aber bisher gescheitert, und so ist eintheilen der japanische Besitz von Wei- hai-wei unaufhebbar. Uebrigens sind die topo- graphischen Verhältnisse dieses Hafens solche, daß nach mehrfach früher ausgesprochener Ansicht europäischer Militärs diese Position gegen einen westlichen Angriff nicht zu verteidigen sein würde, Wei-hai-wei daher als strategischer Punkt minderwerthig ist. Für den Augenblick ist diese Frage allerdings nicht praktisch, weil das Miß- verhältnis in der Gruppierung der Mächte und Interessen, soweit dasselbe bisher erkennbar ist, sich als so bedeutend darstellt, daß dadurch allein schon die Aussicht auf eine Verwicklung in die Ferne gerückt ist.

Afrika.

Was über die Mittheilungen berichtet wird, die der zur Zeit in Lissabon weilende Ge- neralgouverneur von Mosambik, Major de Albuquerque, über die Situation des portugiesischen Kolonialbestandes in Ostafrika mit besonderer Berücksichtigung der Delagoabai gemacht haben soll, lautet recht wenig vertrauenswürdig. Denn aus dem Inhalt derselben würde mit aller Deut- lichkeit hervorgehen, daß die Unmöglichkeit der Portugiesen als Kolonialmacht in jener Gegend gegen anderen Mächte, welche nicht näher be- zeichnet zu werden braucht, im höchsten Grade mißfällt. Eine andere Macht hat ihre Hand in all und jedem Ungeheuer stecken, das der portu- giesischen Kolonialherrschaft in Ostafrika von den dortigen Eingeborenen bereitet wird. Im All- gemeinen kann man dem kolonialen Regime der Portugiesen nicht nachsehen, daß es sich durch zu weit getriebene Schroffheit und Strenge den Regern gegenüber charakterisire. Eher fehlt es durch zu großen Indifferenzismus. Kenner der afrikanischen Verhältnisse sind übereinstimmend der Ansicht, daß Portugal seine dortigen Kolonien zu sehr vernachlässigt habe und deshalb von anderen Nationen überholt worden sei. Jeden- falls haben die Kaiser unter portugiesischer Herrschaft immer leblich gute Tage gehabt und es ist ihnen nie in den Sinn gekommen, sich gegen das portugiesische Kolonialregime aufzu- legen, bis man ihnen dort, wo man auf die portugiesische Nachbarschaft in Ostafrika nicht gut zu sprechen ist, eine andere Ansicht von der Sach- lage beibrachte und sie zur Vertretung des Kriegs- pfades veranlaßte. Portugal, das schon um der Kostenparität willen den Etat seiner Kolonial- truppen in möglichst bescheidenen Grenzen hält, fand es nicht leicht, mit den Kaffern aufzufahren, die in den letzten Jahren mit auffallender Häufigkeit wiederkehrten, fertig zu werden, und Major Albu- quera soll kein Hehl daraus gemacht haben, daß eine Verstärkung des portugiesischen Truppen- standes in Ostafrika geboten erscheine, wenn Portugal den kommenden Kämpfen, die der Major für unausweichlich erachtet, gewachsen sein wolle. Was mit der Aufhebung der Kaffern be- zogen wird, ist mit den Händen zu greifen. Je kostspieliger und schwieriger den Portugiesen die Behauptung ihres ostafrikanischen Kolonialbestandes gemacht wird, desto eher sollen sie, so hofft die hinter den Kulissen arbeitende Macht, ihrer Kolonien überdrüssig werden, bis sie zuletzt so müde sind, daß sie auf ein dortzeitiges Ver- saufgeben einsehen, ohne sich erst lange zu befinnen, eingehen. Die Volksstimme dahier ist aller- dings einer Preisgabe der ostafrikanischen Be- sitzungen in der Gegenwart wenig geneigt; indeß Volksstimmen sind veränderbar, was aber bleibt und mit der Zeit immer unerträglicher wird, das sind die Finanzverlegenheiten des portugiesischen Staates, da die herrschenden Klassen im Lande nicht geneigt scheinen, in der Budgetgebarung solche Reformen einzuführen, welche eine Gesundung der Finanzen aus eigener Kraft gewährleisten würden. Es liegt, wie man sieht, Schemm und Be- rechnung in der Politik, welche die Aufhebung der Kaffern gegen das portugiesische Kolonialregime sich zur Spezialität erkoren hat, und es ist noch keineswegs ausgemacht, ob die damit verbundene Spekulation auf die Delagoabai, bezw. auf den portugiesischen Kapitanat Lourenço Marques, wenn man sich nicht von anderer Seite der Sache annimmt, nicht doch noch auf ihre Rechnung kommt.

Der Telegraphenkönig.

In der „Deutschen Verkehrs-Ztg.“ lesen wir: Den Beinamen „Telegraphenkönig“ hatte sich lange Zeit hindurch der Baron Julius v. Reuter, der Begründer des nach ihm benannten und auf der ganzen Erde bekannten ältesten Telegraphen- erwerbs. Im Jahre 1821 zu Kassel geboren, hatte er sich nach Ueberwindung der Schulzeit zunächst dem Bankgeschäft gewidmet. Als im Jahre 1849 die erste Telegraphenleitung des Kontinents zwischen Berlin und Baden eröffnet wurde, legte er in dem letzten Orte den Grund zu seiner heutigen Weltkorrespondenz. Um die Verbindung mit Paris zu beschleunigen, errichtete er zwischen Baden und Berviers eine Briefstangenpost, zu- nächst behufs schneller Uebermittlung der Briefe. Auf diese einfache Weise feierte Reuter damals seinen ersten Triumph, indem durch sein Bureau allein der schnellste Depeschen- austausch zwischen Berlin und Paris ermöglicht wurde. Die beschleunigte Verbindung mit Paris auf ähnliche Weise folgte bald nach, während auf der anderen Seite durch Briefstangen und besondere Konstante die vom Westen kommenden Nachrichten über Berlin hinaus nach dem Osten befördert wurden, und umgekehrt. Durch die weitere Ausbreitung des elektrischen Telegraphen wurde das Bureau in Baden bald werthlos. Als nun im Jahre 1851 das erste unterseeische Kabel zwischen Genua und Dover gelegt wurde, rückte Reuter nach London, dem damaligen Zentrumpunkte der überseeischen Verbindungen, über und begann nun seinen Depeschendienst auch auf das Gebiet der Politik zu übertragen. Es

ist leicht begreiflich, daß der damals noch wenig bekannte Ausländer, der weder einflußreiche Beziehungen, noch nennenswerthe Geldmittel besaß, auf ganz erhebliche Schwierigkeiten stieß. Das Inkraft trat sie zu überwinden, seine Beziehungen in die entgegenstehenden Enden der Welt auszudehnen und immer unternehmender aufzutreten. Um die Nachrichten aus Amerika mit thunlichst großer Beschleunigung zu erhalten, wurden allen ankommenden atlantischen Dampfern von der äußersten Südwestküste Islands aus schnelle Nachrichten entgegengedacht, welchen besondere Rücksichten mit Neugierden Nachrichten zugeworfen wurden und die dieselben dann in großer Eile an das Land brachten, wo sie das nächstgelegene Telegraphenamt telegraphisch nach London weiter zu geben hatte. Dieses System wurde dann noch mehr vervollkommen, indem Neuter eine besondere Telegraphenlinie von Cork nach Crookhaven bauen ließ. So hatte er in der ganzen Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges ein unbeschränktes Monopol in den neuesten Nachrichten. Außer der verhältnismäßig unbedeutenden Linie von Cork nach Crookhaven und anderen dieser Art hat Neuter auch eine sehr wichtige Telegraphenverbindung hergestellt, nämlich das erste direkte Kabel zwischen England und Deutschland über Lissabon und Nordney im Jahre 1865. Zu einem derartigen Unternehmen brauchte er große Summen Geldes, und es gelang wohl hauptsächlich aus diesem Grunde, daß er für ganz außerordentlich in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapitale von 250 000 Pfund Sterling umwandelte. Etwa 100 000 Pfund Sterling wurden zur Begleichung des Kables verwendet, das schon 4 Jahre später zu einem viel höheren Preise in die Hände der britischen Regierung überging. Nach dem Beispiele Neuters, der im Jahre 1871 vom Herzog Ernst von Koburg-Gotha zum Baron gemacht wurde und sich seit 1878 von der Leitung des Geschäfts zurückgezogen hat, sind inzwischen ähnliche Unternehmungen in verschiedenen europäischen Ländern gegründet worden, so die Kontinental-Telegraphen-Kompagnie (ehemals Wolffsche Bureau) in Berlin, das in Paris, Stefani in Rom. Diese stehen sämtlich unter sich und mit Neuters Bureau in Verbindung und tauschen ihre Nachrichten gegenseitig aus.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Dezember. Der seit Mitte August d. J. zur Ausführung von Vorarbeiten für eine Eisenbahn-Lösche nach Klein-Popp im Togogebiete von Stettin nach Röhme beurlaubte gewesene Regierungsbaumeister Lohse ist am 21. d. Mts. von dort hierher zurückgekehrt und wird nunmehr seine Thätigkeit der Bearbeitung der dort gewonnenen Vermessungsergebnisse, Aufzeichnung der Pläne, sowie Anfertigung des Entwurfs für die Eisenbahn von Lösche nach Klein-Popp widmen.

Die Zirkusgesellschaft G. Schumann traf gestern Abend um 6 Uhr mit einem aus 16 Wagen bestehenden Sonderzuge hier ein. Der Zug hielt auf dem Personenbahnhof nur kurze Zeit, um die Künstler und Künstlerinnen der Truppe aussteigen zu lassen, dann fuhr derselbe weiter zum Zentralfriedhofsbahnhof, wo die Pferde ausgeladen wurden. Die Eröffnungsvorstellung findet am 1. Weihnachtstage statt.

Im Saale der „Rauhen Mollerei“ hielt am Dienstag Abend die Deutscher-Bau-Genossenschaft „Beamteneheim“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende konnte mitteilen, daß der Verein an der Friedrichstraße zwischen der Stolting- und der verlängerten Barnimstraße zwei Baustellen zum Preise von 3250 Mark pro Quadratmeter erworben habe. Sodann wurden Ergänzungen gewählt für den Vorstand und Aufsichtsrath vorgenommen. Gewählt wurden: zum ersten Vorsitzenden Herr Eisenbahnbureau-Direktor Pöhl, zum zweiten Vorsitzenden Herr Bureau-Assistent Kleinjahn, zum Kassensührer Herr Provinzial-Steuerssekretär Bartel, zum Schriftführer Herr Eisenbahnbetriebssekretär Strick und als technisches Mitglied Herr Eisenbahnschreiber Hoffmann. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Dunkel, Heise und Koppe gewählt, die Herren Rütger, Gadowitz, Seidler, Kühne und Dörner nungewählt.

Auf dem Personenbahnhofe macht sich jetzt bereits ein ungewöhnlich lebhafter Verkehr bemerkbar, die einlaufenden wie die abgehenden Züge sind dicht besetzt und das Bahnpersonal hat alle Hände voll zu thun, um die Abfertigung in der vorgezeichneten Zeit zu bewerkstelligen. Das Hauptkontingent unter den Reisenden stellen, wie stets vor den großen Festen und besonders zur Weihnachtszeit, Soldaten aller Grade und Waffengattungen, welche heim „zu Mutter“ fahren.

Dem Reiter-Scharffe zu Stettin ist der Nothe Abzeichen der vierter Klasse, dem Ober-Telegraphenassistenten a. D. Schönsfeld zu Treptow a. d. Rega der königliche Kronorden vierter Klasse, dem Lehrer und Rittmeister a. d. Rega zu M. Meißow im Kreise Belgard der Adler der Inhaber des königlichen Kronordens von Hohenzollern, dem Tagelöhner Christian Much zu Koppalin im Kreise Lauenburg i. B. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Kataster-Kontrollor Meding ist in gleicher Weise in Anerkennung von Verdiensten mit dem Kaiser-Landmesser

in Pension versetzt worden. Der Armenpflegerverein der Pommerensdorfer Anlage veranlaßte gestern Nachmittag eine diesjährige Weihnachtsfeier in der Lokale des Herrn Gerich, Pommerensdorferstraße 7. Drei Seiten des geräumigen Saales wurden eingenommen von der in Hufeisenform angeordneten Tafel, auf welcher die Gaben der werththätigen Liebe Platz gefunden hatten, es waren deren nicht weniger denn 91 Frauen, zum überwiegenden Theil beherrschte Wittwen, welche diesmal bedacht wurden. Die Geschenke bestanden in Kleiderstoffen, welche von Damen des Nähvereins gefertigt worden waren, Lebensmitteln und Anweisungen auf Brennmaterial. Der Verteilung der Geschenke ging, wie üblich, eine kleine Feier voraus. Die Tafel wurde eingeleitet durch das Weihnachtslied „Vom Himmel hoch da komm ich her“, dann verlas Herr Pastor Medlin aus dem Evangelium Lucä (Kap. 2, 1—15) die Geschichte von der Geburt Christi und schloß daran eine kurze, so Herzen gehende Ansprache, worauf die Feier mit abermaligem Gesänge beschloffen wurde.

Geschäftliche Mittheilungen.

Das Nützliche mit dem Schönen verbinden heißt es für die Mehrzahl der Menschen bei ihren Weihnachtseinkäufen, und ein Geschenk, das wie kein anderes beiden entspricht und stets die besondere Freude aller weiblichen Familienmitglieder hervorruft, ist — die Nähmaschine. Als Gutsgeräth für die vielerlei Nahrung in der Familie ist die Nähmaschine heute unentbehrlich geworden und wo die Hausfrau einige Mußestunden erübrigt, um sich an der Hausindustrie in Weißzeug, Herren- und Kinderkleidung zu betheiligen, da wird sich die Maschine oft in einem Jahre selbst verdienen und das für die Anschaffung verausgabte Geld trägt goldene Zinsen. Aber auch für eine schöne häusliche Kunst ist die Nähmaschine verwendbar, seit vor einigen Jahren die Singer Co. A. M. G. (frühere Firma: G. Neidinger) die Kunstschneiderei auf Singer-Maschinen eingeführt hat. In den verschiedensten Stoffen lassen sich mit derselben Familien-Maschine, die der häuslichen Nahrung dient, Seidenfäden in so schöner Abbinung und Pracht der Farben, sowie Hocharbeit in solcher Mannigfaltigkeit herstellen, daß sie geradezu Kunstwerke genannt werden können, dabei ist das Erlernen des Stiches auf der Nähmaschine keineswegs schwierig und der Unterricht darin wird wie in allen häuslichen Arbeiten unentgeltlich erteilt. Am liebsten trägt die Nähmaschine die Beschriftung der Singer Co. A. M. G. Lager der neuesten Maschinen in einfachen bis zu den elegantesten Ausstattungen, und die Anschaffungsbedingungen sind die denkbar bequemsten.

Als ein ausgezeichnetes Weihnachtsgeschenk kann die Spatharmühle bez. der Spatharmühle von Wichmann in Wismar bei Dresden empfohlen werden. Diese Spatharmühle werden lediglich aus den besten Früchten aus Waß- und Schneeschalen ohne jeglichen Zusatz von Woll- oder Baumwollseide gefertigt. Sie zeichnen sich durch große Weichheit und Leichtigkeit aus und ermöglichen die natürliche Transpiration der Kopfhaut, ohne je ein Gefühl von Hitze oder Kälte zu erzeugen, so daß der Kopf stets trocken und vor Erkältung geschützt bleibt. Sie eignen sich für Jedermann, zumal sie gut aussehen, wasserfest und unversenkbar sind; für Sport, Jagd, Radfahrt, Reise sind sie höchst empfehlenswert; für Alle, die an nervösen Kopfschmerzen leiden, ein wohltuender Schutz! Viele hochgestellte Personen haben sich über diese neue Kopfschneidung sehr anerkennend ausgesprochen. Wir erwähnen nur folgende:

Ihre Hütte aus „Damenwolle“ habe ich Sr. Majestät dem Kaiser gezeigt und hat sich Allerhöchstersehr sehr anerkennend darüber ausgesprochen.

Graf Philipp zu Eulenburg, Kaiserl. Hofkammer. (Eigenh.) Ich danke Ihnen verbindlich für die mir freundlichst übersandte „Spatharmühle“, welche ich gern in Gebrauch nehmen werde.

von Bismarck.

(Eigenhändige Unterschrift des Fürsten.) Die „Spatharmühle“ Ihrer Erfindung paßt mir sehr gut und gefällt mir noch besser. Ich habe sie zum Gange nach dem Salzplatz aufgesetzt und einen Auerbach erlegt, den ich Ihnen anbei mit Dank und Gruß übersehe!

Mit Weidmannsheil!

von Stephan, Staatsminister, Chef des Reichspostamtes.

Ihre Spatharmühle sind äußerst bequem und angenehm zu.

von Wissmann, Major à la suite, Gouverneur.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Dezember. Einen grauenhaften Selbstmordversuch durch Erschießen, dessen der Pulsader und Verdrängen machte heute Morgen um 7 Uhr der 30 Jahre alte Handlungsgehilfe Richard Schmidt, der in einem großen Geschäftshaus thätig war und in der Großschmiederei 2 bei dem Schneidermeister Binder seit etwa einem

Jahre wohnte. Schon vor einigen Tagen allarmierte Schmidt durch die Ausrufe: Ich muß sterben, ich muß sterben! Nachts seine Wirthschafterin, die einen Arzt holten. Nachdem der Aufregte von diesem Morphem erhalten hatte, beruhigte er sich wieder. Heute Morgen um 7 Uhr klopfte Schmidt in seinem Zimmer an die Wand und schrie, es brenne, man möge die Feuerwehre holen. Binder führte in das Zimmer hinein und fand das Bett an der einen Seite brennen, während Schmidt auf der anderen Seite lag. Der Meister erkannte sogleich, um was es sich handelte; denn Schmidt blutete stark aus einer Wunde am Kopfe und an der linken Hand. Er hatte sich aus einem Revolver kleinsten Kalibers eine Kugel in die rechte Kopfseite gejagt, dann das vorher mit Spiritus befeuchtete Bett in Brand gesteckt und sich hierauf die Pulsader an der linken Hand durchgeschnitten. Auf den Rufen des Meisters und seiner Frau liefen Hausbewohner zur Polizei und zur Feuerwehre, die bald mit drei Wagen anrückte. Binder hatte inzwischen das Feuer durch Ueberwerfen von Zeug erloscht, und ein Arzt hatte dem Schwerverletzten bereits einen Nothverband angelegt. Die Polizei ließ Schmidt mit einem Unfallwagen in ein Krankenhaus bringen. In der Wohnung fand man einen Brief, den Schmidt an seinen Vater, einen Stadtrath in einer sächsischen Provinzialstadt, gerichtet hat, und in dem von einem Vertrauensbruder die Rede ist.

Karl Stangens Reise-Bureau, Berlin, Mohrenstr. 10, überbietet uns sein Programm für die Sonderfahrt nach dem Orient, die am 1. Februar von Genoa aus ihren Anfang nimmt. Gleichzeitig macht genanntes Bureau darauf aufmerksam, daß Theile aus seinem Programm von anderen Reise-Unternehmungen wörtlich nachgedruckt sind. Mit dem einfachen Nachdruck unserer Programme und der von uns aufgestellten Bedingungen für Gesellschaftsreisen und Sonderfahrten sind jedoch, so heißt es in dem betr. Zirkular, unsere seit einem Zeitraum von 30 Jahren auf dem Reisegebiet gesammelten Erfahrungen von Niemandem erworben worden. Wir bitten daher ganz ergebenst, bei Durchsicht unserer Programme der Einleitung und Statistik besondere Beachtung zu schenken. Die dort angeführten Daten und Zahlen kann kein anderes deutsches Reisebureau aufweisen.

Gateau-Thiery (Dep. Aisne), 19. Dezember. Der verheiratete Bauer Kollan, ein höchst jähzorniger Mensch, hatte vor etwa drei Jahren in dem kleinen Dorfe Verbillig einen Hof gepachtet und sich auch auf Brennerei verlegt. Da er der Steuerbehörde mehrmals falsche Erklärungen über seine Erzeugnisse machte, wurde er scharf überwacht und schließlich bei einer Steuerhinterziehung abgefaßt. Seitdem machte er seinem Haß gegen die Steuerbeamten bei jeder Gelegenheit Luft. Vorgefunden hatte sich Kollan zum höchsten Markt begeben. Zwei Steuerbeamte Namens Laurent und Chapeyron überbrachten seiner Frau inzwischen eine Ladung, wonach Kollan vor dem Nachtpolizeigericht erscheinen sollte. Eben hatten die unbewaffneten Beamten das Haus verlassen, als der Bauer heimkehrte. Er las das Papier und gerieth darüber in Wuth, daß er eine Falschmeldung ergriff und trotz aller Vorstellungen seiner Frau den Beamten nachsetzte. Es war gegen 5 Uhr Nachmittags, also schon ziemlich dunkel, als er die beiden bei dem Weiler Mousaug einholte. Nach kurzem Wortwechsel streckte er Chapeyron durch einen Schuß ins Herz nieder und legte dann dem querschlägigen Laurent nach.

Dieser hat um Gnade, aber Kollan war unerbittlich. Nachdem er den Beamten durch einen Schuß verwundet, verfolgte er ihn bis in einen Garten und erschlug ihn mit dem Kolben des Gewehrs. Zwei in der Nähe wohnende Leute hatten den Vorfall gehört, aber wegen der Dunkelheit nicht gesehen. Kurz darauf lief ein neuer Schuß. Der Mörder hatte sich selbst zu tödnen versucht, aber nur verwundet. Gestern Morgen fand man ihn in einem Gehölz als Leiche an einem Baum hängen. Er hatte sich trotz einer schweren Schußwunde noch eine große Strecke fortgeschleppt und sich von einem ihm begehrenden Landwirth einen Strick erbeten, um ein widerpenstiges Pferd zu fesseln.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 22. Dezember. Der bekannte Verleumdungsprozeß des Musikritters W. Tappert gegen den Schiffsführer Dr. Alfred Kerr fand heute zur Verhandlung, welche mit folgendem Vergleich endigte: Der Kläger Tappert nimmt die Klage zurück, trägt sämtliche Kosten, auch die der Privatklage des Angeklagten Kerr, voran und auch Kerr die Widerklage zurücknimmt. Im Publikum machte sich allgemeine Zustimmung zu dem Vergleich bemerkbar.

Biehmarkt.

Berlin, 22. Dezember. (Städtischer Schlachthausmarkt.) (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 739 Rinder, 2545 Kälber, 1397 Schafe, 10 976 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtkörper in Mark (begn. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens

7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästet und ältere ausgemästet — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischig, höchsten Schlachtwerts — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte — bis —. Färsen und Kühe: a) vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts — bis —; b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwidelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe — bis —; e) gering genährte Färsen und Kühe — bis —. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 63 bis 69; c) geringe Saugkälber 53 bis 62; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 52 bis 55; b) ältere Mastlamm 46 bis 50; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 38 bis 44; d) vollfleischige Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis —. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. Lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischig, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahr alt 57 bis —; b) Kälber — bis —; c) fleischige Schweine 55 bis 57; d) gering entwidelte 52 bis 54, e) Saunen 50 bis 54 Mk.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Bei Rindern waren unter den obwaltenden Verhältnissen maßgebende Preise nicht festzustellen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Gegen 600 Schafe fanden Käufer. Der Schweinehandel verlief langsam und wird kaum ganz geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisanstiegen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern. Am 22. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt: Roggen 135,00 bis 139,00, Weizen 130,00 bis 135,00, Gerste 143,00 bis 160,00, Hafer 135,00 bis 139,00 Mark.

Stettin: Roggen 135,00 bis 136,00, Weizen 132,00 bis —, Gerste 152,00 bis 155,00, Hafer 140,00 bis — Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 178,00 bis 180,00, Gerste 129,00 bis 142,00, Hafer 125,00 bis 138,00 Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis 135,00, Weizen 178,00 bis 180,00, Gerste 129,00 bis 142,00, Hafer 135,00 bis 138,00 Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis 134,00 Mark, Weizen 178,00 bis 180,00 Mark, Gerste 130,00 bis 138,00 Mark, Hafer 132,00 bis 142,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 132,00, Weizen 188,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Stolp: Roggen 128,00 bis 137,50, Weizen 188,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 127,50 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Rangsdorf: Roggen 132,00, Hafer 136,00, Kartoffeln 42,00 Mark.

Neustettin: Roggen 129,00, Gerste 137,00, Hafer 139,00, Kartoffeln 26,00 Mark.

Ergänzungs-Notizen vom 21. Dezember. Platz Berlin: Roggen 145,75, Weizen 190,50, Hafer 152,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 132,00 bis 139,00, Weizen 132,00 bis 138,00, Gerste 144,00 bis —, Hafer 132,00 bis 139,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 21. Dezember gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Neuport: Roggen — Mark, Weizen 214,95 Mark.

Liverpool: Roggen — Mark, Weizen 213,45 Mark.

Odeja: Roggen 153,50 Mark, Weizen 208,00 Mark.

Niga: Roggen 153,30 Mark, Weizen 207,70 Mark.

Magdeburg, 22. Dezember. Su der Kornzucker 88 Proz. Rendement 10,10—10,20, Nachprodukte 7,75 Proz. Rendement 7,30 bis 8,15, Weizen, Brod-Maffinade 11, 23,25 bis —, Brod-Maffinade 11, 23,00 bis —, Gem. Brod-Maffinade mit Hag 23,25 bis 23,50, Gem. Mehl I. mit Hag 22,75 bis —, Rogh. Nothzucker I. Produkt Transito f. a. H. Hamburg per Dezember 9,35 G., 9,40 B., per Januar 9,40 G., 9,45 B., per Februar 9,47 1/2 G., 9,52 1/2 B., per März 9,52 1/2 G., 9,60 B., per April 9,60 G., 9,62 1/2 B. — Rogh.

Hamburg, 22. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee (Normalkaffee) Good average Santos per Dezember — G., per März 33,00 G., per Mai 33,25 G., per September 34,00 G.

Hamburg, 22. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Su der (Normalkaffee) Nüssen-Hagzucker

1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Waare, frei an Bord Hamburg per Dezember 9,40, per Januar 9,45, per Februar 9,52 1/2, per März 9,57 1/2, per Mai 9,70, per Juli 9,80, per September 9,85, per Oktober 9,90, per November 9,95, per Dezember 10,00, per Januar 10,05, per Februar 10,10, per März 10,15, per April 10,20, per Mai 10,25, per Juni 10,30, per Juli 10,35, per August 10,40, per September 10,45, per Oktober 10,50, per November 10,55, per Dezember 10,60, per Januar 10,65, per Februar 10,70, per März 10,75, per April 10,80, per Mai 10,85, per Juni 10,90, per Juli 10,95, per August 11,00, per September 11,05, per Oktober 11,10, per November 11,15, per Dezember 11,20, per Januar 11,25, per Februar 11,30, per März 11,35, per April 11,40, per Mai 11,45, per Juni 11,50, per Juli 11,55, per August 11,60, per September 11,65, per Oktober 11,70, per November 11,75, per Dezember 11,80, per Januar 11,85, per Februar 11,90, per März 11,95, per April 12,00, per Mai 12,05, per Juni 12,10, per Juli 12,15, per August 12,20, per September 12,25, per Oktober 12,30, per November 12,35, per Dezember 12,40, per Januar 12,45, per Februar 12,50, per März 12,55, per April 12,60, per Mai 12,65, per Juni 12,70, per Juli 12,75, per August 12,80, per September 12,85, per Oktober 12,90, per November 12,95, per Dezember 13,00, per Januar 13,05, per Februar 13,10, per März 13,15, per April 13,20, per Mai 13,25, per Juni 13,30, per Juli 13,35, per August 13,40, per September 13,45, per Oktober 13,50, per November 13,55, per Dezember 13,60, per Januar 13,65, per Februar 13,70, per März 13,75, per April 13,80, per Mai 13,85, per Juni 13,90, per Juli 13,95, per August 14,00, per September 14,05, per Oktober 14,10, per November 14,15, per Dezember 14,20, per Januar 14,25, per Februar 14,30, per März 14,35, per April 14,40, per Mai 14,45, per Juni 14,50, per Juli 14,55, per August 14,60, per September 14,65, per Oktober 14,70, per November 14,75, per Dezember 14,80, per Januar 14,85, per Februar 14,90, per März 14,95, per April 15,00, per Mai 15,05, per Juni 15,10, per Juli 15,15, per August 15,20, per September 15,25, per Oktober 15,30, per November 15,35, per Dezember 15,40, per Januar 15,45, per Februar 15,50, per März 15,55, per April 15,60, per Mai 15,65, per Juni 15,70, per Juli 15,75, per August 15,80, per September 15,85, per Oktober 15,90, per November 15,95, per Dezember 16,00, per Januar 16,05, per Februar 16,10, per März 16,15, per April 16,20, per Mai 16,25, per Juni 16,30, per Juli 16,35, per August 16,40, per September 16,45, per Oktober 16,50, per November 16,55, per Dezember 16,60, per Januar 16,65, per Februar 16,70, per März 16,75, per April 16,80, per Mai 16,85, per Juni 16,90, per Juli 16,95, per August 17,00, per September 17,05, per Oktober 17,10, per November 17,15, per Dezember 17,20, per Januar 17,25, per Februar 17,30, per März 17,35, per April 17,40, per Mai 17,45, per Juni 17,50, per Juli 17,55, per August 17,60, per September 17,65, per Oktober 17,70, per November 17,75, per Dezember 17,80, per Januar 17,85, per Februar 17,90, per März 17,95, per April 18,00, per Mai 18,05, per Juni 18,10, per Juli 18,15, per August 18,20, per September 18,25, per Oktober 18,30, per November 18,35, per Dezember 18,40, per Januar 18,45, per Februar 18,50, per März 18,55, per April 18,60, per Mai 18,65, per Juni 18,70, per Juli 18,75, per August 18,80, per September 18,85, per Oktober 18,90, per November 18,95, per Dezember 19,00, per Januar 19,05, per Februar 19,10, per März 19,15, per April 19,20, per Mai 19,25, per Juni 19,30, per Juli 19,35, per August 19,40, per September 19,45, per Oktober 19,50, per November 19,55, per Dezember 19,60, per Januar 19,65, per Februar 19,70, per März 19,75, per April 19,80, per Mai 19,85, per Juni 19,90, per Juli 19,95, per August 20,00, per September 20,05, per Oktober 20,10, per November 20,15, per Dezember 20,20, per Januar 20,25, per Februar 20,30, per März 20,35, per April 20,40, per Mai 20,45, per Juni 20,50, per Juli 20,55, per August 20,60, per September 20,65, per Oktober 20,70, per November 20,75, per Dezember 20,80, per Januar 20,85, per Februar 20,90, per März 20,95, per April 21,00, per Mai 21,05, per Juni 21,10, per Juli 21,15, per August 21,20, per September 21,25, per Oktober 21,30, per November 21,35, per Dezember 21,40, per Januar 21,45, per Februar 21,50, per März 21,55, per April 21,60, per Mai 21,65, per Juni 21,70, per Juli 21,75, per August 21,80, per September 21,85, per Oktober 21,90, per November 21,95, per Dezember 22,00, per Januar 22,05, per Februar 22,10, per März 22,15, per April 22,20, per Mai 22,25, per Juni 22,30, per Juli 22,35, per August 22,40, per September 22,45, per Oktober 22,50, per November 22,55, per Dezember 22,60, per Januar 22,65, per Februar 22,70, per März 22,75, per April 22,80, per Mai 22,85, per Juni 22,90, per Juli 22,95, per August 23,00, per September 23,05, per Oktober 23,10, per November 23,15, per Dezember 23,20, per Januar 23,25, per Februar 23,30, per März 23,35, per April 23,40, per Mai 23,45, per Juni 23,50, per Juli 23,55, per August 23,60, per September 23,65, per Oktober 23,70, per November 23,75, per Dezember 23,80, per Januar 23,85, per Februar 23,90, per März 23,95, per April 24,00, per Mai 24,05, per Juni 24,10, per Juli 24,15, per August 24,20, per September 24,25, per Oktober 24,30, per November 24,35, per Dezember 24,40, per Januar 24,45, per Februar 24,50, per März 24,55, per April 24,60, per Mai 24,65, per Juni 24,70, per Juli 24,75, per August 24,80, per September 24,85, per Oktober 24,90, per November 24,95, per Dezember 25,00, per Januar 25,05, per Februar 25,10, per März 25,15, per April 25,20, per Mai 25,25, per Juni 25,30, per Juli 25,35, per August 25,40, per September 25,45, per Oktober 25,50, per November 25,55, per Dezember 25,60, per Januar 25,65, per Februar 25,70, per März 25,75, per April 25,80, per Mai 25,85, per Juni 25,90, per Juli 25,95, per August 26,00, per September 26,05, per Oktober 26,10, per November 26,15, per Dezember 26,20, per Januar 26,25, per Februar 26,30, per März 26,35, per April 26,40, per Mai 26,45, per Juni 26,50, per Juli 26,55, per August 26,60, per September 26,65, per Oktober 26,70, per November 26,75, per Dezember 26,80, per Januar 26,85, per Februar 26,90, per März 26,95, per April 27,00, per Mai 27,05, per Juni 27,10, per Juli 27,15, per August 27,20, per September 27,25, per Oktober 27,30, per November 27,35, per Dezember 27,40, per Januar 27,45, per Februar 27,50, per März 27,55, per April 27,60, per Mai 27,65, per Juni 27,70, per Juli 27,75, per August 27,80, per September 27,85, per Oktober 27,90, per November 27,95, per Dezember 28,00, per Januar 28,05, per Februar 28,10, per März 28,15, per April 28,20, per Mai 28,25, per Juni 28,30, per Juli 28,35, per August 28,40, per September 28,45, per Oktober 28,50, per November 28,55, per Dezember 28,60, per Januar 28,65, per Februar 28,70, per März 28,75, per April 28,80, per Mai 28,85, per Juni 28,90, per Juli 28,95, per August 29,00, per September 29,05, per Oktober 29,10, per November 29,15, per Dezember 29,20, per Januar 29,25, per Februar 29,30, per März 29,35, per April 29,40, per Mai 29,45, per Juni 29,50, per Juli 29,55, per August 29,60, per September 29,65, per Oktober 29,70, per November 29,75, per Dezember 29,80, per Januar 29,85, per Februar 29,90, per März 29,95, per April 30,00, per Mai 30,05, per Juni 30,10, per Juli 30,15, per August 30,20, per September 30,25, per Oktober 30,30, per November 30,35, per Dezember 30,40, per Januar 30,45, per Februar 30,50, per März 30,55, per April 30,60, per Mai 30,65, per Juni 30,70, per Juli 30,75, per August 30,80, per September 30,85, per Oktober 30,90, per November 30,95, per Dezember 31,00, per Januar 31,05, per Februar 31,10, per März 31,15, per April 31,20, per Mai 31,25, per Juni 31,30, per Juli 31,35, per August 31,40, per September 31,45, per Oktober 31,50, per November 31,55, per Dezember 31,60, per Januar 31,65, per Februar 31,70, per März 31,75, per April 31,80, per Mai 31,85, per Juni 31,90, per Juli 31,95, per August 32,00, per September 32,05, per Oktober 32,10, per November 32,15, per Dezember 32,20, per Januar 32,25, per Februar 32,30, per März 32,35, per April 32,40, per Mai 32,45, per Juni 32,50, per Juli 32,55, per August 32,60, per September 32,65, per Oktober 32,70, per November 32,75, per Dezember 32,80, per Januar 32,85, per Februar 32,90, per März 32,95, per April 33,00, per Mai 33,05, per Juni 33,10, per Juli 33,15, per August 33,20, per September 33,25, per Oktober 33,30, per November 33,35, per Dezember 33,40, per Januar 33,45, per Februar 33,50, per März 33,55, per April 33,60, per Mai 33,65, per Juni 33,70, per Juli 33,75, per August 33,80, per September 33,85, per Oktober 33,90, per November 33,95, per Dezember 34,00, per Januar 34,05, per Februar 34,10, per März 34,15, per April 34,20, per Mai 34,25, per Juni 34,30, per Juli 34,35, per August 34,40, per September 34,45, per Oktober 34,50, per November 34,55, per Dezember 34,60, per Januar 34,65, per Februar 34,70, per März 34,75, per April 34,80, per Mai 34,85, per Juni 34,90, per Juli 34,95, per August 35,00, per September 35,05, per Oktober 35,10, per November 35,15, per Dezember 35,20, per Januar 35,25, per Februar 35,30, per März 35,35, per April 35,40, per Mai 35,45, per Juni 35,50, per Juli 35,55, per August 35,60, per September 35,65, per Oktober 35,70, per November 35,75, per Dezember 35,80, per Januar 35,85, per Februar 35,90, per März 35,95, per April 36,00, per Mai 36,05, per Juni 36,10, per Juli 36,15, per August 36,20, per September 36,25, per Oktober 36,30, per November 36,35, per Dezember 36,40, per Januar 36,45, per Februar 36,50, per März 36,55, per April 36,60, per Mai 36,65, per Juni 36,70, per Juli 36,75, per August 36,80, per September 36,85, per Oktober 36,90, per November 36,95, per Dezember 37,00, per Januar 37,05, per Februar 37,10, per März 37,15, per April 37,20, per Mai 37,25, per Juni 37,30, per Juli 37,35, per August 37,40, per September 37,45, per Oktober 37,50, per November 37,55, per Dezember 37,60, per Januar 37,65, per Februar 37,70, per März 37,75, per April 37,80, per Mai 37,85, per Juni 37,90, per Juli 37,95, per August 38,00, per September 38,05, per Oktober 38,10, per November 38,15, per Dezember 38,20, per Januar 38,25, per Februar 38,30, per März 38,35, per April 38,40, per Mai 38,45, per Juni 38,50, per Juli 38,55, per August 38,60, per September

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Knabe: Otto Bahrs (Barth). Ein
Mädchen: Georg Timm (Stettin).
Gestorben: Marie Müller, 13 J. (Kolberg). Selma
Scherer (Stralsund). Friederike Remmich geb. Richter,
82 J. (Kolberg). Wilhelmine Caroline Rosbach geb. Bräun,
73 J. (Wolgast). Julius Sandberg, 66 J. (Neudorf
(Rheinland). Briefträger August Jägersfeld, 45 J.
(Greifswald). Buchhändler Reinhold Schatz, 73 J.
(Greifswald). Drogaistenbesitzer Max Wendt (Stolz).



Bernhard Schröder,

Hofflieferant,
Reichsflägerstraße 16,
Telephon 907,
empfiehlt als

Weihnachtsgeschenk

Teppiche,
Teppichstoffe,

Smyrna, Tournay,
Axminster, Velvet,
Brüssel, Tapestry,
Germania, Holländisch.

Linoleumteppiche

in allen Größen und nur besten Qualitäten,

Angorafelle, Ziegenfelle,
Wildfellimitationen,
Eischdecken, Gummidecken,
Reisedecken, Fusskissen,

Rouleaux,
Wachsbarchend,
Cocosmatten und Läufer
in großer Auswahl.

Zurückgesetzte
Teppiche u. Tischdecken
unter Einkaufspreis.

Gut geräuch. Gänsefüßen,
Stück 80-100 J.,
ff. Präsent-Gänsefüße,
Bis. 150 u. 160 J., hält empfohlen
Wilhelm Brandt,
Luisenstr. 12.



Reizende
Weihnachts-Geschenke.
Sehr beliebt als Zimmerschmuck.

Empfehle mit feinen künstlichen Blumen
decorierte Jardiniere, Figuren,
Wandvasen, Nippes, Blumen-
körbchen etc., decorierte Ampeln in
jeder Größe, Fruchteller mit herrlichen
Früchten, grosse entzückende Vasenbou-
quets von 75 J. - 15 J., elegante
Bronce- u. Mahagoniquets, grosse,
herrliche, unvergängliche präp. Natur-
palmen von 1.50 an. Schlingpflanz-
en u. Graspflanzen, Bambus- u.
Metallische, Palmständer etc.
von 1.00-15.00. Vasen- u. Jardi-
niere-Zweige spottbillig.

Enorm grosse Auswahl.
Aussergewöhnlich billige Preise.

Moritz Loewenthal,
en gros. Blumen-Fabrik. en detail.
Etablissement ersten Ranges, grösstes
am hiesigen Platze.

Ballgarnituren in einfachsten
und feinsten Qualitäten aussergewöhnlich
billig.

Bei mir gekaufte Gegenstände werden auf
Wunsch postfertig verpackt.

Die rühmlichst bekannte Nähmaschinen-Grossfirma
M. Jacobsohn, Berlin, Vinsienstraße 126,
bekannt durch langjährige Lieferungen an Lehrer,
Krieger, Post-, Militär- und Beamtenvereine,
verfertigt die neueste hochdarmige
Familien-Nähmaschine „Krone“ ver-
besserte Konstruktion, zur Schneiderei
und Hausarbeit, elegant mit Ver-
schönerungen, Fußbetrieb, für 50 Mk.,
4 wöchentliche Probezeit,
3jährige Garantie. Maschinen,
die in der Probezeit nicht konvertieren,
nehmen auf meine Kosten zurück.
Preis: 40 Mk. und Nähmaschinen.
Alle Sorten schwere Schuhmacher-
und Schneider-, sowie Ring-
schneidemaschinen, zu billigen
Preisen. Kataloge gratis und franco.
Referenzen werden auf Wunsch aus-
gegeben. Militaria-Fahrräder von 150 Mk. an.
Bei Einlieferung dieses Inserats gewähre Rabatt.

Rob. Th. Schröder Nachf., Bank-Geschäft,
errichtet 1870.
An- und Verkauf aller courshabenden Effecten bei 1/2% Provision
incl. aller Spesen.
Sichere in- und ausländische Staatspapiere, Pfandbriefe und
Stadt-Obligations sind stets vorrätig.
Einkauf aller Coupons, Depositen-Verkehr, Discontierung von
Wechseln sowie Ausstellung von solchen auf alle grösseren Plätze der Welt.

Musikliebhabern

ist das „Neue Salon-Album“, für Pianino, Phänig, mittelschwer, sehr zu empfehlen. Inhalt: Nr. 1.
Fantasie über das schwed. Lied „Im Hofenbühl“, Nr. 2. Dorfchöre von G. Werner. Nr. 3. „Herr der
Heimath“, Salonstück von G. Lange. Nr. 4. Venezianisches Gondellied von Gruber. Nr. 5. Fantasie über das
Chiländ. Volkslied „Spin, spin“ von Fr. Schindler. Nr. 6. Schmetter-Weisen, Walzer-Idyll von G. Werner.
Nr. 7. „Abendgedanken am Tegensee“, Idyll von A. Roth. Nr. 8. „Der lustige Wandersmann“, heiteres
Klavierstück von F. John. Nr. 9. Kinderpiele, Charakterstück von G. Werner. Nr. 10. Rands Morgenlied,
Steierische Fantasie von F. Friedrich. Nr. 11. Sirenenlied, Salonstück von Rud. Förster. Nr. 12. Wiegen-
lied von G. Werner. Nr. 13. Trauermarsch (erleichtert arrang.) von Chopin. Nr. 14. „Schön Mädchen“,
Mazurka Caprice von Rich. Glensberg. Nr. 15. „Liebesgähnd“, Salonstück von R. Gaid. Nr. 16. „Ger-
mania“, Gavotte von J. Bohl. Nr. 17. Seiner's Abendständchen, Salonstück von J. Höfer. Nr. 18. Weib-
nachtslied von A. Dösten.

Preis 2 Mark.
Gegen Einzahlung von 2 Mk. 20 J. portofreie Lieferung durch
H. Fosselt, Musikalienhandlung, Dresden-A., Moritzstraße 8.

131408 Stichwörter. **Brockhaus** 17586 Seiten Text.
Konversations-Lexikon
liegt vollständig vor.
10406 Abbildungen. Jubiläums-Ausgabe. 1039 Tafeln.
322 Karten. 138 Chromos.

**Abonnements-Einladung auf den
„Börsen-Vote“.**
Abonnements-Preis per 1. Quartal 1898 Mk. 2.25. Zu beziehen durch
die Post oder direkt.
Bringt unparteiischen Bericht über die Börsenlage, Rathgeber für Kapitalisten und
Börsen-Interessenten. Briefkasten. Probenummern gratis und franco. Expedition u. Verlag
Berlin SW., Charlottenstraße 95, 1.

Hugo Peschlow

Uhrmacher,
Stettin, Breitestr. 4,
part. u. I. Etage,

bringt zur bevorstehenden Weihnachtszeit sein
ca. 1000 Stück umfassendes Uhrlager zur gefälligen
Beachtung.

Empfehle und versende unter Garantie höchster
Leistungsfähigkeit goldene Damen-Uhren in den
neuesten Mustern und Decorationen von 20 Mk. aufwärts.
Besondere Effect-Stücke von 30-36 Mk.
Decorations-Stück mit Brillanten und Perlen-Ausstattung
bis in die höchsten Preislagen.

Schwere goldene Herren-Präcisions-Uhren,
aus berühmten Geisler- und Glashütte-Fabriken stammend,
mit Gangregister der Sternwarte versehen, halte ich am
Lager.

Mein Regulator- und Standuhren-Lager
umfasst in 200 Stück alle Neuerungen und Geschmacks-
richtungen der modernen Kunstschlerei zu den denkbar
billigsten Preisen.

Auswahlforderungen nach ausserhalb schnell und
gewissenhaft.

Wegen Todesfall
Musikverkauf!
Musikwerke

aller Art, als selbstspielende Symphonion, Polyphon, Adler und Komet-
Musikwerke in prachtvoller Tonfülle zahllose Musikstücke spielend, für jeden nur
annehmbaren Preis. Musikalbum enorm billig. — Alle erdenklichen
Instrumente noch am Lager. Accordzither jetzt von 4 Mk., Kinderzithern
von 1.60 an. Ca. 400 meist nur bessere und erstklassige Harmonikas. — Es bietet
sich jedem Käufer eine seltene Gelegenheit, gut und sehr billig zu kaufen.

Paul Prasser's Ww.,
Münchenstraße 39, neben der Feuerweh.

Photographie-Albums mit Musik, Dedikationsalbums, Prachtalbums

in Leder und Plüsch empfiehlt in reichster Aus-
wahl zu 10 bis 80 Mark per Stück

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4.



Zum Weihnachtsfest
empfehle ich mein Lager
gold. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren,
silberne Cylinder-Remontoir
in allen Preislagen unter 3jähriger Garantie.
Großes Lager von
Regulatoren
zu sehr billigen Preisen.
Lager von Uhrenketten und Verloques in Double,
Tahiti und Nickel für Damen und Herren in den neuesten
Mustern.
Lager von
Polyphon-Musikautomaten
und einzelnen Notenheften.
Arnold Schmidt,
Gr. Oderstraße 4. Telephon 1495.

Erich Richter,

Obere Breitestraße 65,
Drogen- und Parfümerie-Handlung.
Grösste Auswahl
feinster Parfümerien und Toiletteseifen
für den Weihnachtstisch.
Christbaumschmuck.

Max Klauss,

Uhrmacher,
Stettin, 62 obere Breitestraße 62,
gegründet 1879.
Strenge Punctualität. Preise außerordentlich billig.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein großes Lager
einfacher sowie hochfeiner Taschenuhren in Gold,
Silber und Stahl.
Specialität: Goldene Damen-Remontoir-Uhren
in circa 400 verschiedenen Mustern von Mk. 20 an.
Großes Lager in Ketten und Medaillons.
Preislagen gratis. Aufträge nach auswärts prompt.
Mein langjähriges Bestehen sowie mein großer Kundenkreis bürgen für strengste
Punctualität. Garantie für jede Uhr 3 Jahre.

Uhren

in Gold, Silber, Stahl und Nickel für Herren und Damen,
sowie sämtliche Arten Goldwaaren, als:
Brochen, Ohrringe, Ringe, Armbänder, Ketten,
Nadeln und Knöpfe,
ferner: Stylgerechte Haus-, Stand-, Wand-, Tafel- u. Wecker-
Uhren, Pariser Pendulen, Regulatoren,
Schreibtisch- und Wagen-Uhren.
Specialität: schwere goldene Herren- und
Damen-Uhren aller Systeme.
Ich bitte höflich vor Einkauf sich durch Besuch meines
reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang von der selten grossen Auswahl
und Preiswürdigkeit sowie Güte persönlich überzeugen zu wollen.

Papenstr. 4-5. Richard Schendel, Papenstr. 4-5.
gegenüber der Jacobi-Kirche und Löwe-Denkmal.

Mein anerkannt preiswerthes
Cigarren-Lager
bringe in empfehlende Erinnerung. Kronprinzenstr. 1,
Emil Leibauer, Ede Deutscherstr.

Saft. Schweizerkäse, Pfd. 90 J.,
echten Holländer Käse, Pfd. 90 J.,
Tilsiter Schmandkäse,
jetzt besonders schön, Pfd. 80 J.,
empfiehlt angelegentlich
Wilhelm Brandt,
Luisenstr. 12.

Passend als Weihnachtsgeschenk Singer-Ringschiffen-
Maschine bill. zu verkaufen Gr. Bollweberstr. 50, v. 11 1/2
Eine 1/2-Geige mit Kästen und Notenbücher ist billig
zu verkaufen Gr. Miltzstr. 8.

Eine Pirmasener Schuhfabrik
mit Dampftrieb sucht für die
Nord- und Ostprovinzen einen
tüchtigen und rührigen Vertreter
gegen Provision.
Off. unt. S. Z. 102 beförd.
die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Sectverretung
(Altschneiderei)
altrenommirter Fabrik für
Stettin und Umgegend
bei hoher Provision v. 1/1. 1898 zu vergeben.
Angebote unter W. N. an die Expedition dieser
Zeitung, Kirchplatz 3.

1 geübte Plätterin
auf Glanzplätzen sucht in wie außer dem
Hause Beschäftigung
Frau Kossak,
Fischstr. 11, Stb. part. 1.

**2. Weihnachts-
tag:**
Wir erwerben und vergeben
erste Hypotheken
bei niedrigen Zinsen in jeder Höhe und zu jedem Ter-
min zahlbar.
Schleifische Boden-Credit-Verein-Bank.
Die General-Agentur Frankfurt a. Oder.

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.
Täglich:
Gr. Specialitäten-Vorstellung.
Auftritt Künstler 1. Ranges.
Abends 7 1/2 Uhr: Entrée 10 J. Anfang 8 Uhr.
Direkt. H. Waselewsky.

Stadt-Theater.
Donnerstag Nachmittag: Struwwelpeter.
Abends 7 1/2 Uhr: Serie 4. Nov. Viola.
Freitag Nachmittag: Struwwelpeter.
Abends: Weichloffen.

Bellevue-Theater.
Donnerstag Nachmittag: Klein Däumling.
Abends (Wons gültig): Hofkunst.
Freitag finden keine Vorstellungen statt.
Nachmittags:
Klein Däumling
Abends: Wons gültig.
Novität!
Unsere Relohsposst.
Volksstück mit Gesang von
Rud. Meisel.
Nachmittags:
Der Walzerkönig
(Jean Bregant a. G.)
Abends: Wons gültig.
Novität!
Das Opferlamm.
Schwan v. Walter u. Stein

Täglich: Concert der Theaterkapelle.

Wir erwerben und vergeben
erste Hypotheken
bei niedrigen Zinsen in jeder Höhe und zu jedem Ter-
min zahlbar.
Schleifische Boden-Credit-Verein-Bank.
Die General-Agentur Frankfurt a. Oder.